

Regional

www.regional-brugg.ch

Zeitung für den Bezirk Brugg und die Nachbargemeinden
Verlag, Inserate, Redaktion: Seidenstrasse 6, 5201 Brugg, Tel. 056 442 23 20 Fax: 056 442 18 73

BEWEGUNGS RÄUME BRUGG

Atemschule Methode Klara Wolf
Capoeira für Kinder
Evolmotion
Feldenkrais
Gymnastik
IKA: Individ. Körperarbeit (Einzelunterricht)
Kreativer Tanz für Kinder und Jugendliche
Medizinisches Qi Gong
Orientalischer Tanz
Pilates
Rund um die Geburt
Rückengymnastik
Tai Chi Chuan
Tanzen in den 5 Rhythmen
Vinyasa Flow Yoga
Yoga
Yoga für Kinder

info@bewegungsraeume-brugg.ch
www.bewegungsraeume-brugg.ch

LIEBI + SCHMID AG
VERKAUF SERVICE VERMIETUNG REPARATUR

Küchenbau
Haushaltgeräte
Zentralstaubsauger

Ausstellungen:
Schinznach-Dorf | Frick

SCHULTHESS
Wäschepflege mit Kompetenz

24 h Service 0878 802 402

Sibold
Sibold Haustechnik AG
Wildschachen 5200 Brugg

Sanitärservice vom Fachmann?
Wir haben Ihn... für Sie

Tel. 056 441 82 00

«Der Geist der Freiheit kehrt nie mehr in die Flasche zurück»

Jürg Stüssi-Lauterburg zur Situation in Ägypten «ein Jahr danach»

(A. R.) - Vor Jahresfrist (am 10. Februar 2011) konnte Regional mit einem Interview mit dem Windischer Jürg Stüssi-Lauterburg als Revolutionsaugenzeugen und Experten über die Revolution in Ägypten der Leserschaft Informationen aus erster Hand vom Tahrir-Platz liefern. Unter dem Titel «Pyramiden gesucht – Revolution gefunden» berichteten Jürg und Barbara Stüssi («Na ja, ein bisschen Tränengas haben wir schon abbekommen») über ihre Reiseabenteuer im Land am Nil. Und was ist heute von den damaligen Äusserungen zu halten?

Wie schätzt der Windischer Historiker und Orientalist, der fließend Arabisch liest und spricht, die Situation heute ein? Der Chef der Eidgenössischen Militärbibliothek gab Auskunft auf die Fragen von Regional und kommentierte auch die Internetausgabe seines ägyptischen Leibblattes «Al Ahram» auf der Redaktion.

Tunesien, das nicht vom Fleck kommt, drohende Bürgerkriege in Syrien und Libyen, Ägypten mit den Muslimbrüdern und den radikalen Salafisten als haushohe Wahlsieger: War das von Ihnen als «Flächenbrand der Freiheit» apostrophierte Geschehen nur es Strohfüßli?

Jürg Stüssi: «Tunesien, Libyen, Ägypten sind insgesamt, trotz aller Rückschläge, Erfolgsbeispiele. In Syrien herrscht tatsächlich bereits Bürgerkrieg und niemand kann das Ergebnis genau prognostizieren, vorderhand sorgt russischer und chinesischer Widerstand dafür, dass es zu keinem UNO-Mandat zum Eingreifen von aussen kommt, was vielleicht am Ende auch klüger ist. Das Regime hat noch erhebliche Kraftreserven, wenn es auch nie mehr so unbestritten herrschen wird wie noch vor etwas mehr als Jahresfrist. Die Despotendämmerung hat einerseits noch wesentlich weitere Kreise gezogen

(man google zum Beispiel Zhanaozen, Kasachstan oder Wukan, China) und läuft andererseits langsamer ab, als erwartet. Wer erwartet, dass die Ergebnisse freier Wahlen in der arabischen Welt nach westlichem Geschmack ausfallen werden, irrt allerdings. Wir werden wohl eine gewisse Phase islamistischer Dominanz durchlaufen, gemässiger Dominanz, wenn wir Glück haben. Der einzige, bescheidene, Beitrag, den wir leisten können, heisst zu akzeptieren, was die Völker wollen, ob es uns passt oder nicht, sofern die politischen Freiheitsrechte integral erhalten bleiben. Das heisst, dass immer wieder neue freie Wahlen möglich sein müssen. Das Risiko der Radikalisierung besteht allerdings tatsächlich und Kriege könnten, auf Zeit, neue Totalitarismen heranwachsen lassen.»



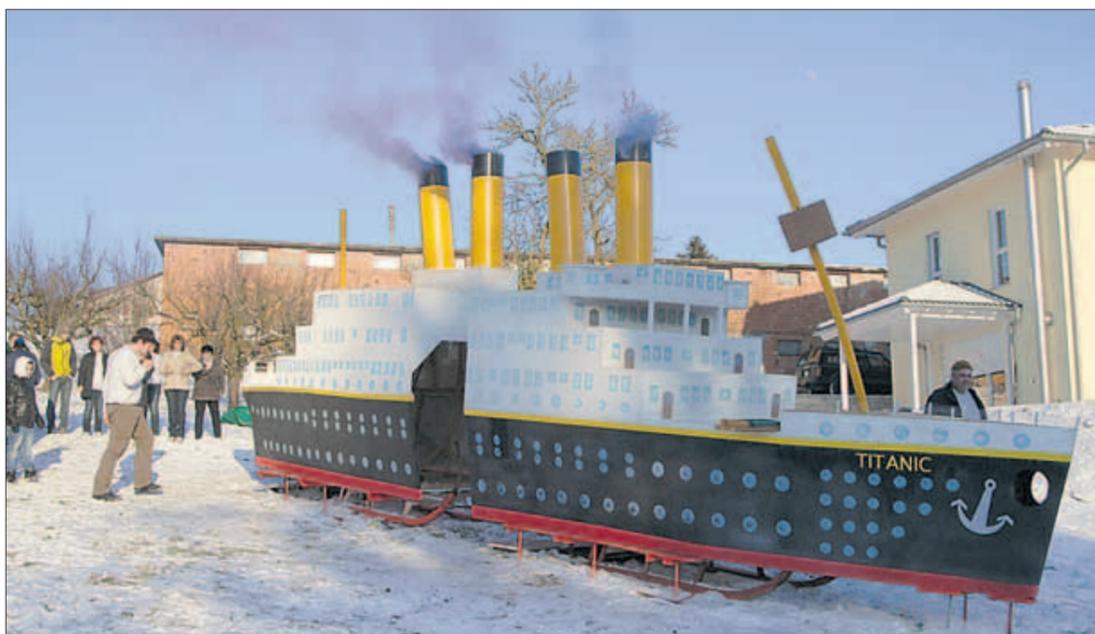
Jürg Stüssi übersetzt aus der Internetausgabe von «Al Ahram» – es wird über Demonstrationen, Prozesse, einen Banküberfall und vieles andere berichtet. Für Stüssi ist die «Al Ahram» zurückhaltend, respektvoll und ziemlich offen.

Fortsetzung Seite 3



«Ich habe mit DJ Bobo Chriesistei gespuckt...»

Bei der TV-Unterhaltungskiste «Die grössten Schweizer Talente» war letzten Samstag in einer Einblendung kurz der Brugger Chriesispuck-Weltmeister Thomas Steinhauer zu sehen. Und am Mittwochabend wurde dann sein Einsatz gezeigt. Zu Regional meinte er: «Ich habe da aus Spass mitgemacht und wollte einmal zeigen, wie spannend das Chriesistei-Distanzspucken ist. Bei der Aufnahme musste ich dann allerdings Zielspucken machen, was nicht meine Sache ist. Und zudem war die Leinwand so aufgespannt, dass das Publikum nichts davon hatte. Aber toll war, dass ich mit DJ Bobo und Roman Kilchsperger zusammen gespuckt habe. Und dass mich Christa Rigozzi drei Mal gebuzzert hat, hat mich auch nicht gestört. Wichtig war mir, die Leute zu motivieren, einmal bei einem Chriesistei-Spuckwettbewerb zuzuschauen oder vielleicht gar mitzumachen.»



Nach dem Stapellauf der Bözer Titanic rauchten sogar als Highlight die vier Kamine.

Das Schicksal der «Titanic» wird nachgespielt

Hornschlittenteam Bözen 1 liess das Traumschiff vom Stapel laufen

(rb) – Sie hatten viel zu tun, die Mitglieder des Hornschlittenteams Bözen 1. Rund 500 Stunden wurden an 20 Samstagen seit Juni 2011 «verbraten» bis letzten Samstag die elf Meter lange, vier Meter breite und rund 600 Kilo schwere «Titanic» vom Stapel laufen konnte. Wie schon beim letztjährigen Mammut und bei den Schlittenvorgängern ist die Ausführung das Besteckende: Relings, Treppenaufgänge zu den Oberdecks, aber auch die rauchenden Schornsteine faszinieren.

Rolf Liechti, Präsident des Vereins, uner müdlicher Sponsorensammler und jetzt leider vom Rücken im Stich gelassener Präsident, begrüsst zu Stapellauf wiederum viele Gäste in der Werkstatt, in der das Schiff der Schiffe entstand. Man schaut sich einen mit super Musik unterlegten Film vom letztjährigen Mammut-Triumf (sensationeller 2. Platz als «Unterländer») an und schritt danach zum Stapellauf. Majestätisch stand sie da, die «Titanic», auf zwei Schlitten montiert und mit einer gerissenen

Kupplung verbunden, die es erlauben wird, nach dem Zieleinlauf in Alt St. Johann (Der Event findet am Samstag, 18. Februar im Toggenburgischen statt) stilgerecht «abzusaufen». Für den Transport braucht es dieses Mal zwei Pickups, was Sponsoren möglich machten. Über das weitere Schicksal der Bözer «Titanic» wird nach dem 18. Februar zu berichten sein. Gespannt darf man auch auf den Entscheid von Bözen 1 sein, was als nächstes für 2013 gebaut werden soll – wenn überhaupt.

Komfortbett „Lift“

Jetzt zum Sonderpreis



- Das Anheben ermöglicht ein aufrechtes Verlassen des Bettes
- Sitz- und Liegeposition einfach per Knopfdruck verstellbar

MÖBEL-KINDLER-AG
moebel-kindler-ag.ch / Tel. 056 443 26 18
SCHINZNACH-DORF



Willi Steinhauer aus Brugg wurde 90.

Zusammen mit den Familien seiner sieben Söhne und vielen Verwandten und Freunden beging am Sonntag, 5. Februar der Brugger Willi Steinhauer seinen 90. Geburtstag.

Mehr auf Seite 7

Sale Sale Sale
Jetzt 30 – 50% Rabatt

REINITIALISIERUNG
1. März 2011 bis Oktober 2012

WALSERSPORT
neumarktbrugg.ch

NEUMARKT BRUGG
Näher einkaufen

HANS MEYER AG

- Transporte
- Aushub / Rückbau
- Kies- und Recyclingmaterial
- Mulden- und Containerservice
- Kehrichtabfuhr

Lättenstr. 3 5242 Birr
Tel. 056 444 83 33
e-mail: dispo@hans-meyer-ag.ch
www.hans-meyer-ag.ch

KOSAG Transport AG

- Muldenservice
- Verkauf von Kompost und Holzschnitzel
- Häckseldienst
- Entsorgung aller Art
- Archiv- und Hausräumung

Wildschachenstrasse, 5200 Brugg
Tel. 056 441 11 92
e-mail: kosag@kosag.ch
www.kosag.ch

Vorzugsbedingungen mit Voegtlin-Meyer-Tankkarte

Bestellen Sie noch heute eine Tankkarte bei uns!

Mehr Informationen finden Sie auf www.voegtlin-meyer.ch

Voegtlin-Meyer
... aus Tradition zuverlässig

Ihre Tankstelle in der Region

Windisch • Wildeggen • Unterentfelden
Fislisbach • Volketswil • Schinznach-Dorf
Langnau a. Albis • Reinach AG • Kleindöttingen
Stetten • Wohlen • Birmenstorf AG • Lupfig
Obermumpf • Sarmentorf • Teufenthal

Fasnachts-Kostüme

zu verkaufen ab Fr. 20.-

Grosse Auswahl: Einzel und Gruppen-Masken

Öffnungszeiten: Nach Vereinbarung

Tel. 056 441 31 54

Ernährung-Bewegung-NLP
Rolf Nyfeler

Ernährung optimal umsetzen
056 210 20 71
www.rolf-nyfeler.ch

Zimmer streichen
ab Fr. 250.-
20 Jahre
MALER EXPRESS
056 241 16 16
Natel 079 668 00 15
www.maler-express.ch

G&H Ihr Spezialist für sämtliche Drucksachen
GRAFIK - SATZ - BILD KOPIER SERVICE
WERBEDRUCK
Klein aber fein
FLYERS - KUVERTS
INSERATAUFGABE
X-STAMPER-STEMPEL
TRAUERDRUCKSACHEN

Hugo Schmid · Stapferstr. 54 · Postfach 263
5201 Brugg · Tel. 056 442 11 12 · Fax 442 23 33
husch@gh-werbedruck.ch · www.gh-werbedruck.ch

Sie sucht ihn Er sucht sie

Italienerin 54, Hausfrau, sucht seriösen Freund für gemeinsame Zukunft, auch spätere Heirat möglich. Habe einen 20-jährigen Sohn.

076 310 82 68

Sibold Haustechnik AG
Wildschachen 5200 Brugg

Sanitärservice für anspruchsvolle Kunden

Tel. 056 441 82 00

KAUFE AUTOS FÜR EXPORT!

PW und LW, auch Unfall-Autos. KM und Zustand egal. Bar-Bezahlung, Abhol-Service. Melden Sie sich bitte unter

Tel. 078 770 36 49

FLOHMARKT

Obstbäume und Sträucher jetzt schneiden! Wir erledigen Ihre Schnitarbeiten fachmännisch und termingerecht. T. Winterhofen und P. Knöpfel. 056 441 16 47

Sie möchten eine Homepage, welche Sie bei Bedarf selber pflegen können? Bereits ab Fr. 500.- erstellen wir Ihnen ihre eigene Webseite., kompetent und zuverlässig. www.webgeist.ch Tel. 056 511 21 40

Erledige Maurer-, Umgebungs- und Ausubarbeiten. H.R. Sieber 056 442 66 69 • 079 543 64 85

Bäume und Sträucher schneiden! Allrounder erledigt alle anfallenden Arbeiten in Haus und Garten – speditiv, sauber und günstig. Z.B. Sträucher schneiden, Rasenmähen, Bepflanzungen, Reinigungen, Ferienablösung und vieles mehr. Std. Fr. 40.-. Tel. 076 561 96 22

Sonderangebot Computer-Einzelunterricht für Senioren/(Wieder-)Einsteiger, in Brugg oder bei Ihnen zu Hause: 5x 2 Std. innerhalb von 5 Wochen für nur Fr. 250.-. Nähere Ausk.: pc-easy.ch 079 602 13 30

Zu verschenken: Mehrere Guppy Tel. 056 441 18 73 (mit Combox).

Obstbäume und Sträucher jetzt schneiden! Ihr Gärtner erledigt ihre Gartenarbeiten! Fachgerecht! Speditiv! Preisgünstig! Seriös! Rudolf Büttler, Tel. 056 441 12 89

Bank Coop gut aufgestellt

6,3 Prozent mehr Bruttogewinn
(pd) - Die Bank Coop ist trotz unsicheren Zeiten gut unterwegs: Die Tochter der Basler Kantonalbank – sie hat auch eine gerade völlig neu umgebaute Zweigstelle im Bruger Neumarkt 2 – konnte ihren Bruttogewinn 2011 um 6,3 Prozent auf 94,2 Mio. Fr. steigern. Im Hypothekengeschäft verbuchte die Bank Coop erneut einen Rekordwert.

Die Hypothekarforderungen seien trotz defensiver Vergabepolitik um 4 Prozent auf 12,2 Mrd. Fr. gestiegen, sagte Andres Waespi, Vorsitzender der Geschäftsleitung der Bank Coop, letzte Woche vor den Medien. Einen neuen Rekord verzeichnete die Bank Coop, die landesweit über 33 Geschäftsstellen verfügt, auch bei den Kundengeldern. Diese stiegen um 0,5 Prozent auf knapp 9,8 Mrd. Fr. an. Dabei nahmen die Spargelder um 9 Prozent auf 7,3 Mrd. Fr. zu. Das Marktwachstum von 6,9 Prozent wurde damit klar übertroffen. Der Erfolg im Zinsgeschäft stieg um 4,9 Prozent auf 156,1 Mio. Franken. Trotz anhaltendem Konkurrenzdruck sei es der Bank Coop gelungen, die Margen stabil zu halten, so Waespi.

Im Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft sank der Ertrag dagegen um 2,7 Prozent auf 66,7 Mio. Franken. Rückläufig war auch das für die Bank weniger wichtige Handelsgeschäft: Dieses brachte mit 11,6 Mio. Fr. 10,6 Prozent weniger ein als im Vorjahr. Während der Betriebsertrag um 2,3 Prozent auf 238,2 Mio. Fr. zulegte, war der Geschäftsaufwand mit 144 Mio. Fr. praktisch stabil. Der Personalaufwand – die Mitarbeitendenzahl ging um 14 auf 584 zurück – sank dabei um 3 Prozent auf 81,8 Mio. Franken, dagegen stieg der Sachaufwand um 3,9 Prozent auf 62,2 Mio. Franken. Der Rückgang des Jahresgewinns um 3,2 Prozent auf 70,3 Mio. Fr. ist auf einen Sondereffekt im Vorjahr zurückzuführen. Ohne diesen wäre der Gewinn um 12,7 Prozent gestiegen.

Für das laufende Jahr gibt sich Bankchef Waespi zurückhaltend, eine Prognose sei äusserst schwierig. «Wir hoffen jedoch, dass wir 2012 in einem ähnlichen Rahmen abschliessen können wie 2011», sagte er in seinem Ausblick.

Gebenstorf: 2011 über hundert Baugesuche

Im 2011 hatte die Abteilung Bau & Planung insgesamt 107 Anfragen, Vorentscheide oder Baugesuche zu bearbeiten. Neben vielen kleinen und einfachen Gesuchen sind als grössere Bauprojekte die Überbauung Wasserschloss mit 33 Einheiten auf dem Areal der früheren Giesserei AMG Turgi AG an der Aarestrasse sowie der Bau der neuen Mehrzweckhalle Brühl zu nennen. Ebenfalls gebaut wurde 2011 an der Überbauung Wohnen im Park (33 Einheiten) und einer Wohnüberbauung mit 42 Einheiten an der Schulstrasse im Ortsteil Vogelsang.



VORSPRUNG DURCH VORSPRUNG

Wer als Athlet der Konkurrenz voraus sein will, hat den Anspruch, immer Bestleistungen zu erzielen – mit einem Höchstmass an Ästhetik, Dynamik und Präzision. So wie bei der neuen BMW 3er Limousine: Athletisch wie nie zuvor vereint sie Sportlichkeit und Eleganz. Die neuen BMW TwinPower Turbomotoren sind kraftvoll und effizient zugleich. Innovative Technologien wie das Head-up-Display und zahlreiche Fahrerassistenzsysteme sind wegweisend für ihre Klasse. Die neue BMW 3er Limousine ist gebaut, um vorauszufahren. Denn sie ist in Bestform. Mehr Informationen bei Ihrem BMW Partner oder unter www.bmw.ch

DIE NEUE BMW 3ER LIMOUSINE PROBE FAHREN

Felix Emmenegger AG
Gibristrasse 5
5317 Hettenschwil
Tel. 056 268 00 70
www.emmeneggerag.ch

Felix Emmenegger AG
Zürcherstrasse 27
5210 Windisch
Tel. 056 460 00 70
www.emmeneggerag.ch

Öffnungszeiten:
Freitag, 10. Februar 2012, von 9.00 bis 18.00 Uhr
Samstag, 11. Februar 2012, von 9.00 bis 18.00 Uhr
Sonntag, 12. Februar 2012, von 10.00 bis 16.00 Uhr

Zum Gedenken an Markus Roth, alt Stadtschreiber, Brugg Enorm viel für die Stadt und die Allgemeinheit geleistet

«Ich möchte ja nichts Nachrufmässiges lesen», sagte Markus Roth zu Regional, als er nach 31 Jahren vorzeitig als Stadtschreiber von Brugg in den Ruhestand trat – um sich danach sieben Jahre als IBB Holding AG-Verwaltungsratspräsident um die Geschicke der stadteigenen, verselbständigten Stadtwerke zu kümmern. Damals gabs tatsächlich keinen Nachruf, aber eine beeindruckende Auslegeordnung des Geleisteten. Jetzt leider wirds eine Rückschau auf ein erfülltes Leben, das nach kurzer, schwerer Krankheit am 31. Januar zu Ende ging. Markus Roth wurde zwar mit seiner Frau Dorli Roth-Senn 2001 Bruger Ortsbürger, doch tief im Herzen war und blieb er Lenzburger. Deshalb auch sein Wunsch, in Lenzburg begraben zu werden. Wie sein Vater, Grossvater und Urgrossvater wurde auch er als Jurist in der öffentlichen Verwaltung tätig. Erst als Gerichtsschreiber in Aarau und ab 1970 als Stadtschreiber in Brugg. Hier sah er sich nach eigenen Äusserungen stets als Hüter der städtischen Finanzen, als Verwalter und Leiter dieses auf Ausgabendisziplin geschulten Teams. Es sei nie eine «one man show» gewesen, sagt er anlässlich seines Rücktritts, sondern ein Zusammenspiel, ein Grundkonsens zwischen Politik, dem Stimmvolk und der Verwaltung. Dass der Stadtrat anständig mit dieser Verwaltung umgehe, sei eine wichtige Prämisse für das, was er Führungskultur nann-

te. Und ebendieser Hüter der Finanzen, der es geschickt verstand, die überschüssigen Mittel der Stadt zu mehren, schafft es, dass Brugg in drei Dekaden aus einem Schuldenberg von 21 Millionen ein Vermögenspolster von über 40 Millionen Franken macht. Dieser wohl gefüllte Stadtsäckel und der kontrollierte Umgang damit verschaffte Spielräume und Handlungsfreiheit, erlaubte auch Solopartien, Vorfinanzierungen und die Schaffung zahlreicher Werke. Die Aufzählung würde den Rahmen sprengen. Immerhin: IBB-Verselbständigung, Hallenbad, Mittlere Umfahrung, Parkhaus Eisi 1 und 2, Renovation Zimmermannhaus und Einbau der Stadtbibliothek samt Archiv und Galerie daselbst, Werkhof/Feuerwehrmagazin ect.pp.. Auch nach seinem Rücktritt verfolgte Markus Roth die Stadtentwicklung aufmerksam, kümmerte sich intensiv um die IBB (wo er mit der gleichen Finanzpolitik ebenfalls grosse Vermögenswerte schuf, die noch heute, wenn auch wie die Stadtkasse geschrumpft, dienlich sind). Was Markus Roth auch auszeichnete: Er, der mit Stadtmann Dr. Eugen Rohr, mit Stadtmann Hans Peter Howald und Stadtmann Rolf Alder zusammen arbeitete und sich anfangs klar gegen ein Vollamt wandte, gab zu, sich vom Saulus zum Paulus gewandelt zu haben. Er fand im Interview zu seinem Rücktritt, er habe keine Wunden zu lecken, das Positive überwiege bei weitem.

Markus Roth war ein geselliger Mensch, aber anspruchsvoll. Ihm missfiel Schwatzaftigkeit. Ernsthaft mit Humor, das war ihm lieber. Und er pflegte einen breiten Bekanntenkreis, genoss Jass- und Skatunden und schätzte die Nähe der freien Natur. Er jagte mit Hingabe – die Histörchen am Aserfeuer in Treibjagdzeiten sind Legende. Aber er half auch den Kiwanis-Club Brugg zu gründen, präsierte ihn 2001/2002 und engagierte sich dort mit den anderen Mitgliedern in sozialen Projekten. In Altenburg hatten sich Markus und Dorli Roth in den Siebzigern ein Haus gebaut – auch von dort schweifte sein Blick ins Grüne, in die Wälder die ihm so viel bedeuteten. Jetzt, wo Markus Roth viel zu früh an einer schweren Krankheit verstorben ist, wird einem bewusst, dass er, im Rückblick auf die über vierzig Jahre, die er hier wirkte und lebte und Einfluss nahm auf die Geschicke der Stadt, ein bedeutender, ein grosser Bruger war. Ernst Rothenbach

Spaghetti-Plausch mit der MG Schinznach-Dorf

Am Samstag, 25. Februar ist es wieder soweit. Die MG Schinznach-Dorf lädt ein zum Spaghetti-Plausch in die Mehrzweckturnhalle. Ab 18 Uhr gibt es zu moderaten Preisen verschiedene feine Spaghetti, dazu bei Bedarf einen Salatteller, ein gutes Gläschen Wein oder Mineral und zum Dessert einen Kaffee und ein feines Kuchenstück. Ab 20 Uhr unterhält das Jugendspiel Schenkenbergertal mit fetzigen Melodien. Auch das Glücksrad wird nicht fehlen.

Berner Kultur im Blauen Engel, Rüfenach

Wenn Lis Frey, gebürtige Sumiswalderin und Autorin von berndeutschen Geschichten, aus den Werken von Jeremias Gotthelf rezitiert und Anekdoten aus dem Leben des berühmten Emmentalers erzählt, wird «Zuelose» auch kulinarisch zur Zeitreise ins 19. Jahrhundert. Das Gotthelf-Menü mit Berner Teller wird in der altherwürdigen Gaststube ab 12 Uhr serviert, «Zuelose» beginnt wie immer um 14 Uhr. Rüfenach, Speisewirtschaft zum Blauen Engel, Donnerstag, 16. Februar.

Villigen: Kinder unter Strom

Handy, Games, TV und Internet sind aus dem Alltag vieler Kinder nicht mehr wegzudenken. Das grosse Medienangebot eröffnet viele Chancen, gleichzeitig lauern aber auch Gefahren: Sexuelle Belästigungen, Cybermobbing, übermässiger Konsum und Verlust der Privatsphäre. An dieser von der Kommission «Gesunde Schule» Villigen organisierten Elternveranstaltung zum Umgang mit neuen Medien in der Familie werden Fragen rund um die Medienerziehung erörtert und diskutiert. Und zwar am Montag, 5. März, 19.30 Uhr, im Musikzimmer des Schulhauses Erbslet.



Markus Roth, alt Stadtschreiber von Brugg, im Gespräch mit Regional im Herbst 2001.

Sudoku -Zahlenrätsel Wo 06-2012

		6		5				
		3		1		8		
	7						4	
7			9		1			6
	9						7	
3			2		4			9
	2							9
		6		4		1		
			8		6			

PC-Unterricht für Einsteiger: 079 602 13 30

Ist Dein Mann auch so vergesslich?

Ja, aber das macht mir überhaupt nichts aus. Ich habe dieses Jahr schon dreimal Geburtstag gefeiert und dreimal Geschenke bekommen!

PUTZFRAUEN NEWS

«Der Geist der Freiheit kehrt nie mehr in die Flasche zurück»

Fortsetzung von Seite 1:

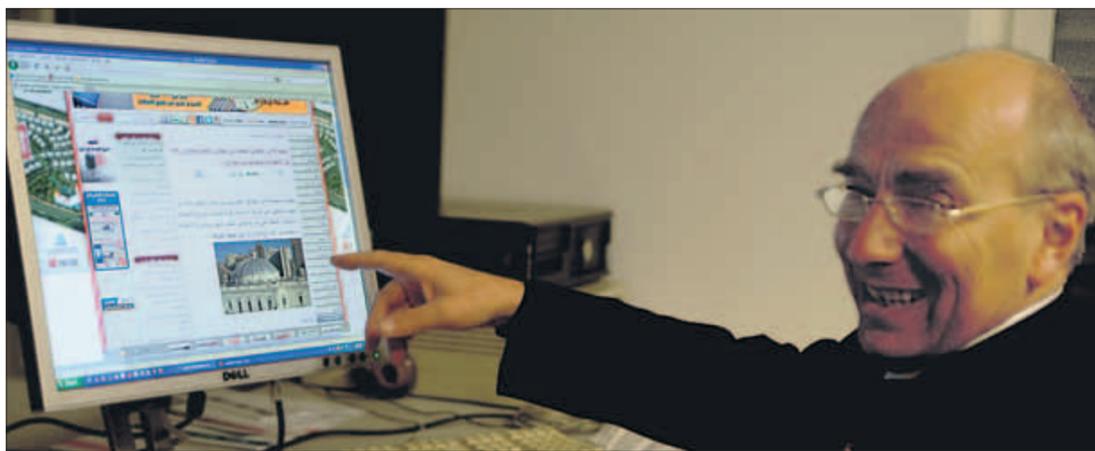
In Ägypten ist der 30-jährige Mubarak'sche Ausnahmezustand immer noch in Kraft, Oppositionelle sind nach wie vor brutaler Gewalt von Militär und Polizei ausgesetzt, die Medien sind gelenkt und servil wie eh und je. «Der Geist der Freiheit ist aus der Flasche», meinten Sie – ist er nicht schon wieder drin?

Jürg Stüssi: «Die Entwicklung in Ägypten tendiert am ehesten in Richtung des neuen türkischen Modells. Die wirtschaftliche Schwäche des Pharaonenlandes gibt allerdings den grossen Geldgebern, vorab den USA und Saudi Arabien, ein besonderes Gewicht, das in einem Fall die Salafisten, im anderen Fall die Modernisten stärkt. Dass allerdings der Geist wieder in die Flasche gekommen wäre, kann man nun wirklich nicht behaupten. In der Zweiten Ägyptischen Republik, dem Kind der Revolution des 25. Januar 2011, hat zum Beispiel am Jahrestag des Freitags der Wut, des Jum'a al Ghadab, am vergangenen 28. Januar 2012 eine nach Zehntausenden zählende Menge durch ihre Gebete auf der Qasr-an-Nil-Brücke in Kairo den Verkehr während Stunden blockiert. Mit unter den Betenden war der Sprecher der Nationalversammlung Mamduh Hamzah. Die politischen Forderungen sind klar: Wahl eines provisorischen Präsidenten vor Ende April, ein Präsidenschaftsrat von sieben Mitgliedern (Präsident, zwei Vizepräsidenten, drei Vertreter des Hohen Rates der Streitkräfte und ein vom Parlament gewähltes Mitglied) und damit die Beendigung der Militärherrschaft.

Darüber und über noch weitergehende Forderungen nach sofortiger Beendigung der Funktionen des Hohen Rates der Streitkräfte berichten die Medien sehr offen, alle hier gegebenen Informationen finden sich zum Beispiel in der Ausgabe von al Ahram vom 29. Januar 2012. Die Schweiz brauchte fünfzig Jahre von der französischen Invasion von 1798 bis zur Verfassung von 1848, Kriege und Bürgerkriege inbegriffen. Vielleicht dauert es in Ägypten weniger lang, aber in die Flasche kommt der Geist der Freiheit nicht mehr!»

Bestätigt sich da nicht: Für Demokratie braucht die Aufklärung, welche dem arabischen Raum in seiner kulturellen Entwicklung fehlt?

Jürg Stüssi: «Jawohl, es braucht Aufklärung, aber auch jawohl, seit dem 19. Jahrhundert hat, mit zunehmendem Tempo und zunehmender Breitenwirkung, die Aufklärung im Orient tatsächlich stattgefunden, sie ist langsam verlaufen und immer wieder unterbrochen worden, aber es gibt sie. Die verbleibenden despotischen Regimes, sowohl die traditionellen wie die modernistischen, werden dem Geist der Freiheit nicht mehr ausserordentlich lange widerstehen, wenngleich sie nun zum Teil versuchen, durch die Entfesselung der uralten Gegensätze von Sunniten und Schiiten einen atavistischen Reflex auszulösen und das, was „die arabische Strasse“ genannt wird, hinter sich zu scharen. Das ist allerdings nicht mehr so einfach wie ehemals, denn seit rund einem halben Jahrzehnt haben die lawinenmässig angeschwollenen



«Die Social Media wie Facebook oder Twitter, aber auch die Abrufbarkeit der Printmedien auf dem World Wide Web sorgen für Transparenz und bessere Aufklärung der Bürger», zeigt Jürg Stüssi anhand der «Al Ahram»-Netzausgabe auf.

Indiskretionen (Wikileaks etc.) die Glaubwürdigkeit der Eliten untergraben und die Social Media die Organisationsmöglichkeiten vervielfacht. Wer gern dem Kulturpessimismus huldigt, lese Oswald Spengler, ich bin Optimist und davon überzeugt, dass der hier frei zitierte Ludwig Börne auch im Osten Recht behalten wird: „Man kann eine Idee durch eine andere verdrängen, nur die der Freiheit nicht.“»

Herr Stüssi, besten Dank für das Gespräch

Rechts: Ausriss Regional vom 10. Februar 2011. Wer das Interview nachlesen will, dann auf www.regional-brugg.ch ins Regionalarchiv und sich die Nr. 6, 2011 herunterladen.

19. Jahrgang, 10. Februar 2011, Nr. 6

Regional

Zeitung für den Bezirk Brugg und die Nachbargemeinden
Verlag, Inserat, Redaktion: Seidenstrasse 4, 5201 Brugg, Tel. 056 442 23 20 Fax: 056 442 18 73

Werkshops am Samstag 12., 19. und 26. Februar
Einführung in die bewegten und stillen Meditationsformen:
8:15 - 09:00 Meditation
9:15 - 10:15 Chakra
10:30 - 11:15 Tai Chi Chuan
13:30 - 14:30 Meditations-Walking
Anmeldung bei Natasa Maglov
076 580 67 76 maglov@gn.ch

Feldkräuter Sonntag-Seminar
6. März 9:30 - 17:00
Leichtes Laufen - leichter laufen
Unlula Seiler 056 442 28 09
info@bevegungsaue-brugg.ch
www.bevegungsaue-brugg.ch

LIEBI + SCHMID AG
Küchenbau
Haushaltsgeräte
Zentralstaubsauger
Bauknecht macht
der Wäsche Dampf
Die neuen STEAM-Waschmaschinen
24 h Service 0878 802 402

Komfortbett „Lil“
Jetzt zum Sonderpreis
Das Anheben ermöglicht ein aufrechtes Verlassen des Bettes
Sitz- und Liegeposition einfach per Knopfdruck vorstellbar
MOBEL-KÜNDLER
BOHNSCHNACH-BAU

Pyramiden gesucht, Revolution gefunden

Gespräch mit Revolutions-Augenzeuge Jürg Stüssi-Lauterburg, Windisch, über die «Despotendämmung»

(A.R.) Letzte Woche kamen sie zurück aus Kairo. Barbara und Jürg Stüssi-Lauterburg besuchten das Land am Nil – und sind zufällig mitten in die Revolution gefallen. «Das war das Unglaublichste, was ich im Ausland je erlebt habe», meint Jürg Stüssi, «es aber schon abbekommen...»
Der Windischer Historiker hat Orientalistik studiert und dabei arabisch gelernt, da er auch fließend spricht. Für A. R. bleibt ungewissen, wie der SVP-Grossrat einst an einem blamablen Auftritt in den Anwesenden mal diese mal jene natürlich auswendig zitierte Sure

Herr Stüssi, gelenkte «Demokrati» halten sich gelente Medien. Zeigt sich in ihrer al Ahram schon eine Abkehr vom servilen Hofjournalismus oder ist der vorwählende Gehorsam noch zu sehr in den Köpfen?
Jürg Stüssi: Es ist auch da einiges fundig aber keinerlei Probleme punkto Sicherheit, ergänzt Barbara Stüssi. Na dringt auf die Schlagzeile? Es heisst ja, ein bisschen Tränengas haben sie nicht mehr Präsident Mubarak, sondern schlicht «den Mubarak. Und im Bild darunter wird er ganz am Rand gezeigt, im Zentrum stehen Vizepräsident Omar Sulaiman und Stabschef Sami Anan. Der ägyptische Journalismus hat übrigens eine lange Tradition – wer sorgfältig zwischen den Zeilen um den Anwesenden mal diese mal jene natürlich auswendig zitierte Sure

ihnen Tränengas ein, das auch meine Frau Barbara und mich im Café vor dem Luotempel erreichte. Am späten Abend passierten wir das frisch veränderte Gebäude der Provinzwahlverwaltung, die Scheiben fehlten, das Mobiliar lag auf der Strasse.

Fortsetzung Seite 3

«Geist der Freiheit ist aus der Flasche»
Jürg Stüssi-Lauterburg: «Wenn das Volk eines Tages das Leben will, dann wird die Macht antworten müssen.» Die erste Zeile eines Gedichts des Tunesers Abu I-Qasim ash-Shabi dien-

Informieren will man, diskutieren eher weniger

Bundesamt für Energie lud nach Bözen

(rb) - Die Turnhalle war voll, gelbe KAIB-Plakate mit «Kein Atommüll im Jurapark» standen im Foyer, eine TV-Mannschaft war neben den lokalen Medien auch vertreten. Geladen hatte das Bundesamt für Energie (BfE) zur Information über die vor zwei Wochen bekannt gewordenen Oberflächenanlagen-Standorte für die Nagra-Tiefenlager.

Der Anlass stiess auf grosses Interesse im Oberen Fricktal, sind doch zwei Standorte in der Nähe von Bözen gelegen. JO-2 ist auf Bözen und Effinger Gemeindegebiet platziert, JO-3 in der Gemeinde Hornussen. Michael Aebersold vom BfE erklärte das hier auch schon dargelegte Auswahlverfahren sowie die Standortvorschläge und meinte, es werde noch dauern bis man sich auf einen Standort festlege. Und selbst dann sei noch nichts entschieden. Vorerst gehe es um Abklärungen von Sicherheitsaspekten und sozioökonomische Daten. Erst dann lasse sich zu jedem der sechs Tiefenlager-Standortregionen ein Oberflächenanlagen-Standort evaluieren.

Markus Fritsche von der Nagra präsentierte in der Folge JO-2 und JO-3, die bestbekanntesten Kriterien für diese Standorte aufzählend (Sicherheit, technische Machbarkeit, Raum- und Umweltverträglichkeit und regionale Akzeptanz). Die Aufgabe der so genannten Regionalkonferenz Jura-Ost wurde von Co-Präsident Ueli Müller erläutert. Vom Kanton sagte Leonhard Zwiauer, dass die Nagra-Vorschläge überprüft würden.

Diskussionen um Fragerunde

Nicht einverstanden mit der Auffassung der Veranstalter, die Fragerunde für Verständnisfragen einzuschränken, waren die Anwesenden, die eine Publikumsdiskussion forderten – trotz Widerstand setzten sie sich durch, so dass doch noch eine halbstündige «substanzuelle» Fragerunde zustande kam. Markus Fritsche meinte auf eine Frage nach der Sicherheit: «Die Anlagen für die Lagerung der radioaktiven Anlagen sind zwar noch nicht gebaut. Die Sicherheit der Entsorgung ist in der Schweiz aber nachgewiesen und vom Bundesrat und von Fachleuten anerkannt.»

Technische Regeln, nicht politisches Kalkül setzen die Standort-Kriterien

Zur Frage nach dem örtlichen Zusammenhang von Oberflächen- und Tiefenlager sagte er: «Die Oberflächenanlage muss in der Nähe des Tiefenlagers sein. Es macht keinen Sinn, die Oberflächenanlagen irgendwo zu erstellen». Er sprach dabei von einem Radius von 5 Kilometern, was einem Stollen von 5-6 km Länge bis zum rund 600 m tiefen Tiefenlager entspricht. Da meinte ein Scherzbold zum Schreiberling: «Beim Oberflächenstandort JO-2 zwischen Effingen und Zeihen könnte das Tiefenlager also durchaus unter deinen Weinkeller in Schinznach-Dorf zu liegen kommen!». Auf eine Frage nach der Opfersymmetrie im Hinblick auf die Wahl betonte Markus Fritsche: «Die Kriterien für die Wahl der mög-



Nagra-Mann Martin Fritsche (Bildmitte) gab erschöpfend Auskunft auf Fragen aus dem Publikum; sowohl in der Diskussion als auch an den Info-Tischen.

lichen Standorte werden durch die (technischen) Regeln vorgegeben und nicht durch ein politisches Kalkül». Die Informanten aus dem BfE mussten allgemein zur Kenntnis nehmen, dass

das Volk nicht nur Informationen konsumieren will, sondern auch erwartet, dass über ungelöste Fragen der Entsorgung diskutiert werden muss. Das wird auch an der weiteren Info-Veranstaltung des Bundesamts für Energie am 1. März in Würenlingen der Fall sein.

Zaunkönig Vogel des Jahres

Botschafter für artenreichen Wald

(rb) - Der auch in unserer Gegend verbreitete Zaunkönig (*Troglodytes troglodytes*) wurde von BirdLife Schweiz zum Vogel des Jahres 2012 ernannt. Der Weltmeister im laut Singen zeichnet sich durch seinen steil aufgerichteten Schwanz aus.

Der Schweizer Vogelschutz SVS hat den Zaunkönig ausgewählt, weil er Botschafter sein soll für einen artenreichen Wald mit viel Totholz und Unterwuchs. Der in der Schweiz häufig brütende Jahresvogel hat ein Gewicht von 8-13 Gramm, das 5-7 Eier umfassende Gelege wird 14-16 Tage gebrütet; innert 15-18 Tagen sind die Küken flugfähig. Sein Lebensraum sind Wald, Hecken, Feuchtgebiete, aber auch Siedlungen. Aufmerksame Beobachter entdecken den Zaunkönig auch im Regional-Verbreitungsgebiet.

Laut wie ein Presslufthammer
Laut der Vogelwarte Sempach

gehören Zaunkönige zu den kleinsten Vögeln und sind in der Schweiz nicht auf der Liste der gefährdeten Tiere (es gibt geschätzt 250'000-350'000 Paare): «Die winzigen Federbälle können wie Mäuse durch bodennahes Gestrüpp huschen und auf der Jagd nach Insekten und Spinnen die entferntesten Winkel absuchen. Der schmetternde und trillernde Gesang ist für den Winzling erstaunlich laut. Seine Stimme erreicht weltmeisterliche 90 Dezibel, was etwa so laut ist wie ein Presslufthammer. Der Zaunkönig zuckt oft mit dem kurzen, gestelzten Schwanz, bei stärkerer Erregung macht er knickende Körperbewegungen. In nahrungsgünstigen Revieren gelingt es Männchen, mit mehreren Weibchen verpaart zu sein.»
Bild: Ein Prachtsexemplar!



Brugger Fasnacht 2012 · Motto: «VORWÄRTS MARSCH»
ORGANISATION: KONFETTISPALTERZUNFT www.konfettispalter.ch

DONNERSTAG · 23. FEBRUAR
FASNACHTSÖFFNUNG KINDERFASNACHT
18.44 Laternenzug (Schwarzer Turm - Altstadt - Storchenturm) 13.00 Besammlung Kinderumzuglein vom Storchenturm zum SALZHAUS · Eintritt frei · Pipo · DJ · Maskenprämierung · Stimmung
19.11 Konfettispalpen · Hävered · Gratis-Hexensuppe · Guggenkonzerte, Zwäsi-Guggen/Rätz-Clique · Ab 17.00 BLACK & WHITE-BAR im Storchenturm · 18.00 1. Brugger «BLACK & WHITE»-Wagnachts mit Guggen (Eisi) · 20.00 Schnitzelbänke im Salzhaus · Rätz-Keller

FREITAG · 24. FEBRUAR
18.44: 6. BRUGGER GUGGEN-OPENAIR der «Zwäsi-Guggen» beim Storchenturm/Eisi (16 Guggen) · Ab 18.00 BLACK & WHITE-BAR im Storchenturm · 20.00 Salzhaus «Baustelle»: Intermezzo, Varsilabend ohne Guggen (nur mit Anmeldung) · Rätz-Keller «s' Laternli»

SONNTAG · 26. FEBRUAR · 14 UHR
FASNACHTSUMZUG
Anschliessend Guggenkonzerte + Prämierung vor dem Storchenturm
BLACK & WHITE-BAR im Storchenturm · 1. Brugger Wagenparade

Für Fotos, Texte und Inserate – auch an der Fasnacht!
Regional
056 442 23 20
info@regional-brugg.ch
Gönner der Brugger Fasnacht

RESTAURANT BAD-STÜBLI

14. Februar ist Valentinstag
Feiern Sie in romantischem Ambiente!

18. Februar 2012
Unterhaltungsabend mit Fritz Gfeller
Kochbuchautor «Emmentaler Küche»
&
Komiker Hubi Schnider aus dem Entlebuch

Anmeldung erforderlich unter 056 443 24 43
5116 Schinznach-Bad
www.bad-stuebli.ch / mail@bad-stuebli.ch

VINDONISSA MUSEUM KANTON AARGAU

ÜBERALL ZU HAUSE UND DOCH FREMD
RÖMER UNTERWEGS

BIS 13. MAI 2012

VINDONISSA-MUSEUM ÖFFNUNGSZEITEN
Museumstrasse 1 Di - Sa 13 - 17 h
CH-5200 Brugg So 10 - 17 h
Telefon 056 441 21 84 Führungen mit
vindonissa@ag.ch Integration Aargau
www.vindonissa.ch auf Anfrage

Sibold Haustechnik AG
Wildschachen 5200 Brugg

Ihre Sorgen möchten wir haben.
Sanitärservice
Tel. 056 441 82 00

BÄCHLI AUTOMOBILE AG

Ford
www.baechli-auto.ch

5301 Siggenthal-Station 056 297 10 20



Fritz Gfeller, Emmentaler Küche-Legende. Die handschriftlich gestaltete Speisekarte mit dem hübschen «Gmües-u-Frücht-Chörbli». Gepflegt-rustikal dekoriertes Ambiente mit kompetent-freundlicher Bedienung. Hubi Schnider, beliebt-versierter Unterhalter.

Bärndütschi Grichtli u Gschichtli...

Emmentaler Wochen im Badstübli Schinznach-Bad

Sich in wunderschöner Dekoration so richtig auf nostalgische, deftige, schmackhafte Emmentaler Speisen freuen? Spass haben mit dem Gotthelfküche-Koch Fritz Gfeller und Komiker Hubi Schnider? Und bedient werden vom Badstübli-Team in passendem Gewand? Am 18. Februar ab 19 Uhr gibt es das alles im Restaurant Badstübli in Schinznach-Bad am Gotthelf-Abend mit Nostalgie-Menu. Noch bis Ende Februar finden die originellen Emmentaler-Wochen hier statt – und für Romantische gibts am Valentinstag (14. Februar) Spezielles.

Edith Rünzi liebt diese Emmentaler Küche, die sie wiederum auf der originellen, in Berndeutsch und handschriftlich verfassten Speisekarte anbietet. Gekocht wird selbstverständlich nach Fritz Gfellers Rezepten, die er in seinem «Erfolgsroman» Rezepte aus dem Emmental (5. Auflage!) beschreibt. Er persönlich ist an diesem Abend anwesend und erzählt Geschichten aus seinem spannenden Leben. Auch dieses Jahr werden anlässlich dieser Emmentaler-Spiele wieder viele Genussstiche und Natural-Preise zu gewinnen sein. Und Fritz Gfeller hat noch einen mitge-

bracht: Hubi Schnider, gelernter Käser, heute als Spasmacher Vollprofi, bringt er ein Turnhallen-Publikum ebenso zum Lachen wie eine kleinere Gesellschaft. Als Schüler, Strassenputzer oder als «Jacqueline» überzeugt er jedes Publikum, denn seine Sprüche und vor allem seine Mimik sind hierzulande einzigartig und absolut erfolgversprechend. Seinen Auftritt ergänzt er zudem noch mit Gesangseinlagen, begleitet von seiner von ihm magistral gespielten Handorgel.

Verpflegung am Emmentalerabend
Natürlich gibts auch Feines zu essen!

Zum Beispiel «Hagu Housi's Sunntigs – Menu», das mit einer Höchstetter Märit-Suppe und einem Gürbitauer Chabissalat mit Späck u Zwibeleringe beginnt. Dann folgt Hagu Houi's Suure Mocke mit Hårdopfstock und frischem G'mües vom Pflanzplätz. Und zum Dessert natürlich eine Originau - Aemmitauer Meränge mit Nidle. Der Dreigänger schlägt mit Fr. 62.– zu Buche, das Menu mit aum Drum und Dra kostet Fr. 69.–. Oder man entscheidet sich für es zünftigs Herrschafts - Znacht: Da wird ein Chateau - Briand mit Bylage nach Wahl, viel

G'müesigs vom Pflanzplätz und ere gattlig guete Sosse serviert, für das Fr. 55.– pro Person geheuscht wird.

Während der ganzen Emmentaler Wochen gibt es ein reiches à la carte-Angebot, darunter «Vrenis Ankeläberli vom Chaub» oder «Hagu-Housi's Gottlet vor Sou» und viele weitere Deftigkeiten. Wenn das nicht der Gründe genug sind, sich auf den Weg ins Badstübli von Edith Rünzi zu machen. Jeden Tag – und ganz speziell am 18. Februar, wenn es heisst «Ässe wie zu Gotthelfs Zyte». Da ist eine Anmeldung erforderlich unter 056 443 24 43; mail@badstuebli/www.badstuebli.ch

ARA Umiken soll ertüchtigt werden

Erst Ara Schinznach-Bad aufnehmen, später weiterschauen

(rb) – Im Rahmen des Geschäfts «Revision der Satzungen des Abwasserverbands Kläranlage Brugg-Birrfeld» war von Stadtrat Christoph Brun an der letzten Bruggger Einwohnerratssitzung zu vernehmen, dass in den letzten Wochen Gespräche über einen Anschluss der Kläranlage Schinznach-Bad an die ARA Umiken geführt wurden. Plan sei es, die Umiker Anlage dazumal zu ertüchtigen (Ausbau, Renovation usw.). Später einmal würden die Abwässer durch einen Sammelkanal zur Kläranlage Brugg-Birrfeld geleitet.

Hintergrund dieser Pläne: Mit dem Beitritt des Abwasserverbandes Untersiggenthal-Turgi zum Abwasserverband Kläranlage Brugg-Birrfeld wurde eine Revision der Satzungen nötig. Diese haben zudem zusätzlich Revisionsbedarf wegen einer Gesetzesänderung auf kantonaler Ebene (Gemeindegeseztänderung betreffend Demokratisierung der Gemeindeverbände). Ausserdem wurde ausgerechnet, dass sich die Betriebskosten, so sie über mehr Köpfe verteilt werden können, beträchtlich senken lassen. Allerdings, das berichtete Regional im

Herbst, wird die Kläranlage Brugg-Birrfeld mit Standort in Windisch ausgebaut werden müssen. Die ursprünglich 1967 für 30'000 Einwohnerwerte (EW) erstellte Anlage bewältigt heute rund 40'000 EW, in Spitzenzeiten gar bis zu 53'000 EW. Deshalb ist die biologische Reinigungsleistung seit einigen Jahren nicht mehr ausreichend. Der beschlossene Ausbau soll auch auf die Übernahme zusätzlicher Abwässer (gegenwärtig aus der Unterau von Untersiggenthal/Turgi, allenfalls auch Umiken und Schinznach-Bad, später sogar Villnachern) ausgerichtet werden. Für Villnachern (gegen-

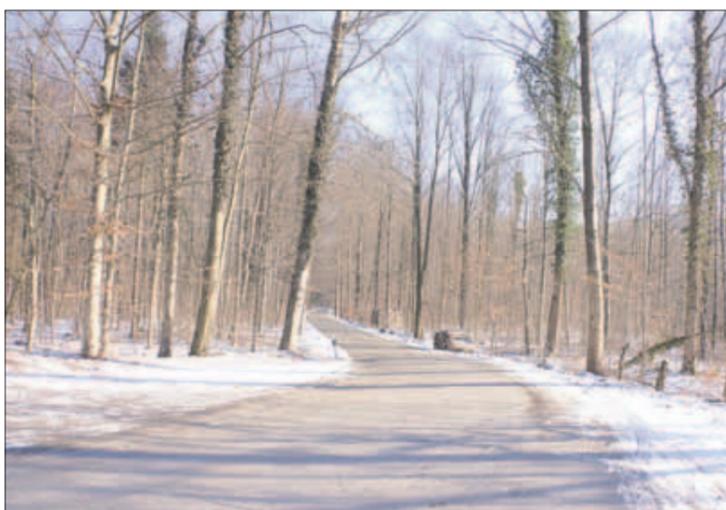
wärtig etwa 1'500 EW) besteht jetzt kaum Handlungsbedarf, da die Anlage vor einigen Jahren gründlich saniert wurde. Schinznach-Bad (etwa 2'300 EW) allerdings will die eigene Anlage aus Kostengründen nicht sanieren, sondern per Druckleitung die Abwässer nach Umiken (bisher rund 3'600 EW) zur Klärung pumpen. Der Zustand der Umiker Anlage – es wurden zwischen Kanton und Stadt längere Gespräche geführt – erfordert ebenfalls eine grössere Investition. Christoph Brun berichtete, man habe sich nach Einholung einer Drittmeinung dazu entschlossen,

die Umiker Anlage für einen Zeitraum von rund zehn Jahren zu ertüchtigen. «Wir haben dann Zeit genug, bei allen Strassenaufbrüchen Richtung Kläranlage Brugg-Birrfeld die nötigen Rohre für einen späteren Anschluss zu verlegen», hielt der Stadtrat fest.

Nachdem alle Verbandsgemeinden der erforderlichen Statutenänderung des Verbandes – es gehören ihm jetzt Brugg, Brunegg, Gebenstorf, Habsburg, Hausen, Lupfig, Rüfenach, Scherz, Turgi, Untersiggenthal und Windisch an – zugestimmt haben, schloss sich der Einwohnerrat Brugg dem einstimmig an.



Die neben dem alten Aarelauf erstellte Kläranlage Schinznach-Bad ist veraltet und überfordert. Rechts die Kläranlage Umiken, die ertüchtigt, sprich ausgebaut wird.



Holzen in klirrender Kälte

Infolge Holzereiarbeiten muss die Badschachenstrasse ab der Kläranlage Schinznach-Bad bis Stränglibrücke noch bis Freitag, 10. Februar jeweils von 07.30 bis 17 Uhr für jeglichen Verkehr gesperrt werden. Die Holzereiarbeiten

sorgen auf dem genannten Streckenabschnitt für mehr Verkehrssicherheit und vermindern das Unfallrisiko erheblich (erst vor drei Wochen ist hier am Bildrand rechts ein Fahrzeug aus der Fahrbahn in die Bäume geflogen. Red.).

Neues Outfit für UBS Brugg

Einer von 300 Standorten in der Schweiz...

Die UBS erneuert sämtliche 300 Geschäftsstellen in der Schweiz und führt gleichzeitig ein neues Kundenbetreuungskonzept ein. Seit einiger Zeit wird die Geschäftsstelle Brugg grundlegend umgebaut. Sie ist eine von rund 80 Geschäftsstellen, die in diesem Jahr umgestaltet werden.

Noch im alten Jahr ist in Brugg der Startschuss für die Neugestaltung der UBS-Geschäftsstelle gefallen. Der Standort wird nach einem neuen und einheitlichen Konzept grundlegend renoviert.

Kaum Behinderung für Kunden
Die Arbeiten werden voraussichtlich dieses Frühjahr beendet sein. Während der ganzen Umbauphase bleibt die Geschäftsstelle für die Kunden offen und auch Automaten werden durchgehend zur Verfügung stehen. Ein solch komplexes Umbauprojekt ist nicht einfach zu

meistern – die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle Brugg setzen jedoch alles daran, die Einschränkungen für die Kunden so gering wie möglich zu halten und Unannehmlichkeiten zu vermeiden. Trotz Umbauarbeiten können Kunden von gewohnten Beratungs- und Betreuungsdienstleistungen profitieren.

Die UBS richtet sich mit der Neugestaltung der Geschäftsstellen gezielt auf ihre Kunden aus und trägt den veränderten Kundenbedürfnissen hinsichtlich Service und Infrastruktur Rechnung. UBS wird das neue Geschäftsstellenkonzept an allen 300 Standorten in der Schweiz bis Ende 2013 umsetzen.

Jugend Region Brugg-Eigenamt

Die Projektstelle Region Brugg-Eigenamt konnte besetzt werden und wird seit Mitte Januar betrieben. Annina Friz, Windisch, ist in einem 40 Prozent-Pensum angestellt. Die 25-jährige, ausgebildete Soziokulturelle Animatorin ist seit 2009 mit einem 60 Prozent-Pensum bei der Ref. Kirchgemeinde Aarau aus Jugendarbeiterin tätig. Ihr Arbeitsplatz befindet sich im 1. Stock des Gemeindehauses Windisch. Sie arbeitet in der Regel Mon-

tag und Dienstag für das Regionale Jugendkonzept. Erreichbar ist sie unter 056 460 09 27 oder unter 079 128 12 92 (Annina.Friz@windisch.ch; www.projektstelle.ch). Die am Regionalen Jugendkonzept beteiligten acht Gemeinden Brugg, Brugg, Brunegg, Hausen, Lupfig, Mülligen, Scherz und Windisch freuen sich auf eine erspriessliche Zusammenarbeit und dass nun die Umsetzung des Regionalen Jugendkonzepts konkret in Angriff genommen werden kann.

«Wir sind das Amazonien der Schweiz»

Aargau Tourismus mit neuen Super-Broschüren

(rb) - Super, mega, toll! Bitte keine Superlative, keine Euphemismen, heisst es im Journalismus-Regelwerk. Für einmal lassen wir die Regeln weg: Aargau Tourismus mit Andrea Lehner an der Spitze zeigte letzte Woche den neuen Prospekt «Aargau: Wegweisend aktive Ausflüge – Auf Erkundungstour im Aargau» mit einem grossen Wasser-Spezial und die vier Broschüren «Aargau wegweisend erfrischend», «Aargau wegweisend Vielfalt», «Aargau wegweisend kulturell» und «Aargau wegweisend familiär». Folgen werden die Erlebniskarten WeinLand Aargau und FlyerLand Aargau. Zudem stellte Andrea Lehner die Sponsoren Raiffeisen Aargau und AEW Energie AG vor.

Gastgeber Marketingleiter Ulrich Leistner von der Bad Schinznach AG begrüsst Medien und Gäste im General Werthmüller-Zimmer und führte sie nach der Präsentation durch die neuen, mit einem Aufwand von 20 Millionen Franken erstellten Bäder- und Spa-Anlagen.

Jahr des Wassers Themenleitschnur
Andrea Lehner, Geschäftsführerin Aargau Tourismus bezeichnete Tourismusbroschüren als nicht verzichtbares Medium, das immer mehr nachgefragt werde. Mit 80'000 verschickten Drucksachen habe man 50 Prozent mehr als im Vorjahr gebraucht; die Webseite www.aargautourismus.ch sei 30 Prozent mal mehr angeklickt worden als 2010. Nachdem Tourismus Schweiz 2012 zum touristischen Jahr des Wassers bestimmt hat, schliesst sich Aargau Tourismus («Wir im Aargau sind das Amazonien der Schweiz», erklärte Andrea Lehner) als der Gewässerkanton thematisch der Schweizer Losung an. In allen vier Broschüren ist Wasser ein Thema. Sei es als Thermalwasser (der Aargau hat vier grosse Thermalbäder) aber auch als Flüsse mit Kraftwerken und Auen. In den einzelnen Broschüren werden die Schwerpunkte auf Ausflugsziele für Familien, auf Museen und Schlösser, auf Landschaften gelegt. Diese Broschüren werden seit drei Jahren produziert. «Sie werden immer dicker und umfangreicher; trotzdem können wir nur die Eye-Catcher, die Highlights abbilden. Das Angebot ist viel, viel grösser», erklärte Andrea Lehner. Finanziert werden diese Produkte durch die Leistungsträger, den Kanton und eben die Sponsoren Raiffeisen Aargau und AEW Energie AG. Diese sind mit dreijährigen Sponsorenverträgen noch bis 2013 gebunden.



Der Aargau hat sehr gute Karten, erläutert Andrea Lehner die neue Prospektserie.



Mit fünf Themenprospekten und zwei Karten bestens gerüstet.

«Wir können diese Verträge aber auch verlängern», betonten unisono Elke Piller vom AEW und Thomas Blunsi vom Verband Aargauer

Raiffeisenbanken. Interessiert an diesen Broschüren und an mehr Infos? Mehr unter www.aargautourismus.ch



Grosses Interesse an der Stadt, in der man lebt: Aufmerksamkeit war dem Referenten Daniel Moser gewiss.

«Stadtmauern können wir in Brugg nicht gebrauchen»

Stadtammann Daniel Moser im Gespräch mit Senioren

(msp) - Das Interesse war gross: Am ersten Seniorennachmittag im Jahr war Stadtammann Daniel Moser als Referent geladen und Brugger Seniorinnen und Senioren liessen sich über Zukunftsperspektiven aus Sicht der Stadtbehörde informieren. Die Gelegenheit brennende Fragen zu stellen wurde rege benutzt und Pfarrer Christoph Suter freute sich über die rege Diskussion.

Die reformierte Kirchgemeinde Brugg lädt zusammen mit der Pro Senectute – neben anderen Anlässen – auch im Jahr 2012 wiederum zu rund acht, jeweils einem besonderen Thema gewidmeten Seniorennachmittagen. Kürzlich interessierte die Frage: Was läuft eigentlich so im Stadthaus? Jede Menge und noch viel mehr!

Engere Zusammenarbeit mit Nachbargemeinden
Zu diesem Schluss kam, wer der ausführlichen Berichterstattung von Stadtammann Daniel Moser zu den aktuellen Projekten und Zielen der Stadt lauschte. Dabei strich der Stadtammann eines der Ziele besonders hervor: «Wir wollen enger mit den umliegenden Gemeinden zusammenarbeiten, Stadtmauern, die uns abschotten, können wir nicht gebrauchen, die gilt es einzureissen.»

«Aus der Luft ist Brugg-Windisch schon zusammen»
Es gelte, die Zentrumsfunktion von Brugg-Windisch auszubauen und in Richtung Fusion zu gehen. Man stelle sich vor, meinte der ehemalige Swiss-Pilot: Aus der Luft sei keine Grenze zwischen Windisch und Brugg erkennbar, aus der Luft gehöre heute schon alles zusammen. Diesem Umstand soll auch bei der Erarbeitung der Bau- und Nutzungsordnung (BNO) Rechnung

getragen werden. Die BNO wird Brugg gemeinsam mit Windisch überarbeiten. Neben dem Grossprojekt Campus, dem Bus-terminal Süd und der noch immer auf der Wunschliste eingetragenen, aber etwas «nach hinten» gerückte Campuspassage figuriert ein weiteres Grossprojekt auf der städtischen Traktandenliste: Die Südwestumfahrung von Brugg-Windisch. Das Grossprojekt für insgesamt 46 Millionen Franken wird die Stadt Brugg anteilmässig auf rund 4,5 Mio Franken zu stehen kommen und könnte, so Daniel Moser, wenn einmal alle Hürden genommen sind, frühestens 2017 fertiggestellt sein.

Rollstuhlproblem Altstadt

Zahlreiche Voten seitens des Publikums drehen sich um die Schwierigkeit mit dem Rollstuhl in der Altstadt unterwegs zu sein. Der Plattenbelag beim Roten Haus löse unangenehme Vibrationen beim Rollstuhlbenutzer aus. Weiter sei das Amtshaus zwar rollstuhlgängig, jedoch das selbständige Hinkommen über Kopfsteinpflaster ein Problem. Ein Votant bemängelte, dass im Gebiet Fröhlichstrasse fast alle Quartierläden verschwunden seien, und man sich stets bis ins Zentrum begeben müsse. Daniel Moser stellte auf 2013 eine Busverbindung im 30-Minuten-Takt für das Westquartier/Bodenacker in Aussicht, auch die AarRheha mit Schinznach-Bad werde mit einer Buslinie ans Zentrum von Brugg angebunden (wie dies bereits einmal der Fall gewesen war. Red.).

Nächstes Treffen: Mittwoch, 7. März, 14.30 Uhr im Ref. Kirchgemeindehaus. Thema: Friedrich Nietzsche – Wege und Irrwege eines Philosophen. Wolfgang Rothfahl erzählt.

«Truvaj» - Trouvaille in Au-Veltheim

Im winzigen Laden von Mirjam Burgherr ist der Name Programm

(msp) – In Au-Veltheim ist ein neues Geschenk- und Dekoartikel-Geschäft eröffnet worden: Der Name «Truvaj Klein & Fein» steht für ein auserlesenes und exklusives Angebot in begrenzter Stückzahl und für jede Menge Liebe zum Detail. Deko-Artikel, Schmuck-Neuheiten, echte Trouvailles eben – sind Geschenk-Ideen, die vor allem beim weiblichen Geschlecht gross ankommen – hier findet man(n) mit Sicherheit ein Präsent mit Überraschungsfaktor.

Im Schaufenster von Truvaj sind derzeit attraktive, gläserne Kugelbehälter in verschiedenen Grössen aufgereiht. Die schöpferische Inhaberin Mirjam Burgherr gestaltet und/oder bepflanzt diese auf Wunsch zu einem bestimmten Thema. Ihren Kreationen sind kaum Grenzen gesetzt. Welche Farbe hat der Frühling? Unter diesem Motto haben im Truvaj bereits frisches, helles Grün, Lavendelblau und Sonnengelb Einzug gehalten. Die Farben spiegeln sich in einer überraschenden und unglaublich vielfältigen Palette an schönen Dingen in allen Preislagen, die das Leben ein bisschen mehr zum Blühen bringen. «Ich will die Kundschaft immer wieder mit etwas Einzigartigem überraschen», sagt Mirjam Burgherr. Permanent und überall ist sie auf der Suche nach Neuem, dabei stehen die Wünsche ihrer Kundschaft an erster Stelle.

Wer keine der Neuheiten verpassen will,

schaut am besten einmal pro Monat vorbei, denn das Sortiment wechselt ständig. Das ganze Jahr über zu haben sind jedoch die begehrten «Mini-Stöckelschuhe» – High-Heels zum Sammeln (da erübrigt sich das Tragen). Die Kollektion des amerikanischen Labels «Just the Right Shoe» ist nun bei Mirjam Burgherr zu bewundern und lässt nicht nur Frauenherzen höher schlagen. Die Sammlerstücke gibt es jetzt sogar als Weinflaschenhalter (in Original Schuhgrösse) oder im Kleinformat als Weinflaschen-Verschluss.

Truvaj, Mühlemattweg 21, Veltheim, 062 893 16 59. Offen Dienstag bis Freitag, 13.30 bis 17.30 Uhr oder nach telefonischer Vereinbarung.



Glaskugeln in verschiedenen Grössen und nach Wunsch dekoriert finden sich im Truvaj.



Preziosen zum Staunen, in vielerlei Ausführungen und Materialien: Mirjam Burgherr zeigt ein Collier aus Muranoglas mit eingearbeiteter Silberlegierung.

Die beste Haltestelle für Ihre Getränke.

24h-Bestellen via E-Shop!
www.meiergetraenke.ch

MEIER
GETRÄNKE AG
www.meiergetraenke.ch
Brugg, Aegertenstrasse 11B
GRATIS P

Abholmarkt Brugg, Hauslieferung,
Festservice, Gastro-Service

Getränke-Center Brugg
Aegertenstr. 11B, Tel. 056 441 61 71

Griner
Gartenbau

Roger Griner
5213 Villnachern
Mobil 078 646 24 32
www.griner-gartenbau.ch

IHR GARTENGESTÄLLTER

Seit über 150 Jahren
Zulauf Brugg

- Sanitärinstallationen
- Bauspenglerei
- Heizungsanlagen
- Aluminiumdächer
- Reparaturdienst

info@zulaufbrugg.ch
www.zulaufbrugg.ch

Telefon 056 441 12 16 · Fax 056 442 41 91
Annerstrasse 18 · 5200 Brugg

Columbus Tours

seit 1970 Qualitätsreisen

Columbus Tours AG
Schulthess Allee 7, 5200 Brugg
Tel. 056 460 73 60 sales@columbus-golf.ch
Fax 056 460 73 69 www.columbus-golf.ch

Malergeschäft
Neubau und Renovationen
Reparaturen von GFK
Glasfaserverstärktem Kunststoff GmbH

Gobeli

Oberbözberg / Remigen 056 441 51 50 www.wgobeli.ch

SEIT 10 JAHREN
Ihr Malergeschäft in der Region

Ich empfehle mich für sämtliche Malerarbeiten.

«MIT UNS KÖNNEN SIE DIE VIELFALT DER DRUCKMEDIEN RICHTIG NUTZEN»

Weibel
Text Bild Druck
TRADITIONELL FRISCH UND VIELSEITIG EDEL

Text
Bild
Druck

Weibel Druck AG | Aumattstrasse 3 | 5210 Windisch
Telefon 056 460 90 60 | www.weibeldruck.ch

Welche Bedürfnisse haben Sie?

http://www.

Falls Sie Unterstützung benötigen oder Fragen haben, setzen Sie sich mit uns in Verbindung

Leutwyler Elektro AG
5242 Lupfig

Inhaber Cäsar Lauber
Elektro • Telematik • Haushaltsgeräte
056 444 98 10
www.leutwyler-elektro.ch

Qualität und Service ! Die Adressen für

Walo Kocher

Heizungen

- Neuanlagen
- Kesselauswechslungen
- Planungen
- Reparaturen
- Sanierungen
- Boilerentkalkungen

Schilplinstrasse 33, 5201 Brugg
Tel. 056 441 40 45

Der Spezialist für Ihre Gerüstarbeiten.

Über 20 Jahre Erfahrung!

GERÜSTBAU AG

Rebmoos-Au 6 5200 Brugg
Telefon 056/442 19 32 Fax 056/442 19 38

Constructive Holzbau AG

Zimmerei - Schreinerei - Bedachungen

Aegertenstrasse 1, 5201 Brugg
Homepage: www.chb-ag.ch

Tel. 056/ 450 36 96
Fax. 056/ 450 36 97
E-Mail. holzbau@chb-ag.ch

Bauten klein oder gross,
mit uns ziehen Sie das richtige Los!

HINDEN PETER

OFEN- UND CHEMINEEBAU
KERAMISCHE WAND- UND BODENBELÄGE
REPARATUREN
HOLZ- UND KOMBIHERDE
CHEMINEE-ÖFEN
PELLET-ÖFEN

KIRCHGASSE 12 TEL. 056 284 14 56
5236 REMIGEN FAX 056 284 50 07
peter.hinden@bluewin.ch

Mit Hitze Daten speichern

Laserpuls ändert die Magnetisierung von Speichermedien schneller und mit weniger Energie als ein externes Magnetfeld

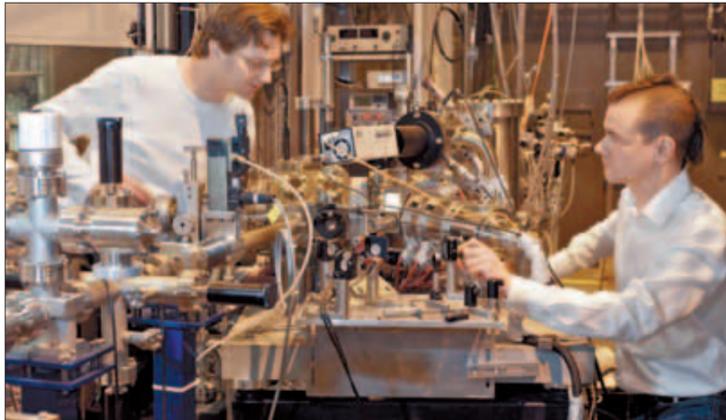
(psi) - Ein internationales Forschungsteam hat einen neuen Weg aufgezeigt, um Daten auf magnetischen Medien zu speichern. Dabei verwenden die Forschenden kein externes Magnetfeld, sondern setzen stattdessen einen Hitzeimpuls ein. Konkret haben sie gezeigt, dass Nord- und Südpol eines Magneten mit Hilfe eines sehr intensiven Hitzeimpulses - in dem Fall erzeugt durch einen kurzen Laserblitz - vertauscht werden können.

Der Hitzeimpuls bringt den Magneten zunächst in einen Zustand jenseits des Gleichgewichts (das Bit ist weder «0» noch «1»), aus dem dieser dann innerhalb von Pikosekunden (1 Pikosekunde = 0,000

000 000 001 Sekunde) in einen definierten Zustand «0» oder «1» findet. Diese Methode könnte die Speicherung von mehreren Tausend Gigabyte pro Sekunde erlauben. Das Verfahren wäre viele hundert mal schneller als Technologien, die in heutigen Festplatten genutzt werden und hat das Potenzial, deutlich weniger Energie zu verbrauchen. Die am Projekt beteiligten Forschenden stammen aus Grossbritannien, Spanien, der Schweiz, der Ukraine, Russland, Japan und den Niederlanden. Mit dem Einsatz moderner lithografischer Verfahren und hochmoderner Röntgenmikroskopie haben Forschende des Paul Scherrer Instituts wesentlich zu dem Ergebnis beigetragen.

Über ihre Arbeit berichten sie in der aktuellen Ausgabe des Online-Journals Nature Communications vom 7. Februar 2012.

Über das PSI
Das in der Region Brugg bei Villigen domizilierte Paul Scherrer Institut entwickelt, baut und betreibt grosse und komplexe Forschungsanlagen und stellt sie der Forschungsgemeinde zur Verfügung. Eigene Forschungsschwerpunkte sind Materie und Material, Mensch und Gesundheit, sowie Energie und Umwelt. Mit 1'400 Mitarbeitenden und einem Jahresbudget von rund 300 Mio. Fr. ist es das grösste Forschungsinstitut der Schweiz.



Die PSI-Forscher Frithjof Nolting (links) und Loïc Le Guyader am Röntgenmikroskop an der Synchrotron Lichtquelle Schweiz, an dem die magnetischen Strukturen des untersuchten Materials sichtbar gemacht wurden. Foto PSI / M. Fischer



Sie freuen sich auf interessierten Besuch an der BMW-3er-Ausstellung in Windisch: Guido Eichler, Markus Bieri und Peter Eigenmann von der Garage Felix Emmenegger AG, Windisch.

Fahrfreude mit High-tech

Die neuen BMW-Dreier in Windisch zu sehen

(rb) – Er ist grösser und etwas leichter (40 Kg), wurde mit sparsameren Motoren ausgerüstet und hat ziemlich viel an Hightech-Sinnvollem und auch an Gadgets aufzuweisen: Die Rede ist vom neuen BMW-3er. Dieser soll in erster Linie Fahrfreude, gepaart mit Ästhetik und Sportlichkeit, vermitteln. Zu sehen am Freitag, Samstag und Sonntag in Windisch bei der BMW-Garage Emmenegger.

BMW steht für Sportlichkeit und Luxus und Solidität. Das zeigt auch die neue 3er-Linie (die 6. Generation!). Diese wurde bereits im Oktober in München präsentiert und erntete bisher einiges Lob. Mit einer Gesamtlänge von 4.62 Metern, einer Breite von 1.81 Metern und einer Höhe von 1.43 Meter ist der neue leicht grösser, was etwas mehr Platz im Fond schafft und das Kofferraumvolumen um 20 auf nunmehr 480 Liter vergrössert. Zur Markteinführung gibt es das Auto mit vier Motoren, zwei Benziner und zwei Diesel. Der kleinste ist ein Zweiliter-Vierzylinder mit Turboaufladung (328i), der 245 PS bringt und 6.4 Liter verbraucht. Der bekannte 335i mit

dem Dreiliter-Turbo-Sechszylinder hat 306 PS und verköstigt sich mit 7.9 Litern pro 100 km. Die beiden Zweiliter-Vierzylinder-Diesel leisten wahlweise 184 (4.5 L/100 km) oder 162 PS (4 L/100 km); ab Herbst 2012 wird auch ein Hybrid (wie beim 5-er) verfügbar sein. Eine Touring-Version wird ebenfalls erst in der zweiten Jahreshälfte zu haben sein.

Individualität gross geschrieben

Mit drei Ausstattungslinien (Modern, Sport und Luxury) wird dem Wunsch nach Individualisierung nachgelebt. Der Markenerkennungswert wird damit gesteigert, gegen den auch produktionstechnisch bedingten Einheitslook angetreten («Ich bin ein BMW-Fahrer»). Die 3-er-Modelle in verschiedenen Ausstattungsvarianten können am Freitag, 10., Samstag, 11. und Sonntag, 12. Februar in Hettenschwil und Windisch besichtigt werden (siehe Inserat auf Seite 2). Das BMW-Team der Felix Emmenegger AG steht für Auskünfte aller Art bereit. Die neue 3-er-Limousine kann auch gleich Probe gefahren werden.



Der Jubilar und seine Buben: Von links vom Jüngsten zum Ältesten: Dieter, Thomas, Adrian (da käme der verstorbene Reinhart), Ueli, Daniel und Martin.

«Ich hatte ein schönes Leben»

Willi Steinbauer, Gärtnermeister, feierte seinen Neunzigsten

(rb) – Seine sechs Buben mit ihren Familien hatten ihm diese Feier zum 90. Geburtstag organisiert. Und, zusammen mit Verwandten und Freunden, kamen gegen hundert Leute in die Turnhalle Au-Lauffohr, um mit dem rüstigen, geistig blitzklaren Jubilaren den Runden zu feiern.

Der am 5. Februar 1922 im damals noch bernischen Laufen geborene Willi Steinbauer kam 1945 nach Brugg als Obergärtner zur Gärtnerei Ernst Haller. 42 Jahre lang besorgte er diesen Job in herausragender Art und Weise. Noch 18 Jahre lang besorgte er danach die Gärten der Haller-Töchter, bis er vor sieben Jahren einen Herzinfarkt erlitt, von dem er sich sehr gut erholte. Kurz nach ihm



Von Gärtner zu Gärtner: Eugen Aeschbach, ehemaliger Friedhofsgärtner, gratuliert Gärtner Willi Steinbauer.

starb sein Sohn Reinhart an einem Infarkt beim Sport treiben.

Die anderen sechs Söhne, ihre Frauen, Kinder und Kindeskinde (der Jubilar hat drei Urenkel) genossen diese Familienfest der besonderen Art. Dessen Rahmen öffnete sich am Nachmittag, als auch Freunde und Vereinskameraden in die Halle strömten, um zu gratulieren.

Weitgereister Velofahrer

Willi Steinbauer hatte stets einen Drang zum Reisen. Schon die Hochzeitsreise 1948 führte in den Norden, wo man am 12. Juni in Kopenhagen heiratete. Er war zwei Mal in den USA und zuletzt mit Jean Kamer-Haller auf dem Nil. «Ich hatte ein schönes Leben» erklärte der Neunzigjährige, der in der Stadt noch öfters auf dem Fahrrad anzutreffen ist. «Mit dem Velo gehts besser als mit dem Gehen», lacht er, bevor er nach einem Gratulationsgedicht von Walter Affolter auf Berndeutsch selber das Mikrofon ergreift und das «Lied von Frühling» sind. Im französischen Originaltext. Und dann meinte er noch zu seinen Gästen, sie sollen die vielen schönen «Blüemli» heimnehmen – er habe Verpackungspapier parat gemacht.

Brugger Fasnacht 2012 · Motto: «VORWÄRTS MARSCH»

ORGANISATION: KONFETTISPALTERZUNFT

www.konfettispalter.ch

DONNERSTAG · 23. FEBRUAR

FASNACHTSERÖFFNUNG

18.44 Laternenzug (Schwarzer Turm – Altstadt – Storchenturm) 19.11 Konfettispalten · Häxered · Gratis-Hexensuppe · Guggenkonzerne, Ab 17 Uhr BLACK & WHITE-BAR im Storchenturm · Schnitzelbänke und Guggen im Salzhaus «Baustelle» (Värlschmitte) · Rätz-Keller

FREITAG · 24. FEBRUAR

18.44: 6. BRUGGER GUGGEN-OPENAIR der «Zwäsi-Guggen» beim Storchenturm/Eis (16 Guggen) · Ab 18.00 BLACK & WHITE-BAR im Storchenturm · 20.00 Salzhaus «Baustelle»: Intermezzo, Värsläbend ohne Guggen (nur mit Anmeldung) · Rätz-Keller «s' Laternli»

SAMSTAG · 25. FEBRUAR

KINDERFASNACHT

13.00 Besammlung Kinderumzuglein vom Storchenturm zum SALZHAUS · Eintritt frei · Pipo · DJ Zumi · Maskenprämierung · Stimmung Zwäsi-Guggen/Rätz-Clique · Ab 17.00 BLACK & WHITE-BAR im Storchenturm · 18.00 1. Brugger «BLACK&WHITE-Wagenmacht» mit Guggen (Eis) · 20.00 Schnitzelbänke im Salzhaus · Rätz-Keller

SONNTAG · 26. FEBRUAR · 14 UHR

FASNACHTSUMZUG

Anschliessend Guggenkonzerne + Prämierung vor dem Storchenturm BLACK & WHITE-BAR im Storchenturm · 1. Brugger Wagenparade

Rebmoosweg 47
5200 Brugg

Schreinerei Beldi

Innenausbau
Holzböden
Küchen, Möbel
Reparaturen in Holz
und Glas
Spezialanfertigungen

Gönner der Brugger Fasnacht



Hansruedi Byland mit einer Neuschöpfung aus seiner Figurengruppe in Gips.

Kunst im Grünhaus

«Välte läbt» mit spannendem Kunstmix bei Aareblumen, Au-Veltheim

(msp) – Schon zum vierten Mal ist die Kulturvereinigung «Välte läbt» in der Gärtnerei Aareblumen mit einem spannenden Kunstmix am Start: Vom 10. bis 19. Februar bevölkern das Grünhaus nicht nur Blumen und Pflanzen, sondern auch kleine und grosse Kunstwerke von zehn sehr unterschiedlichen Kunstschaffenden. Darunter auch Hansruedi Byland.

«Diesmal wollten wir bewusst das Einzugsgebiet erweitern, aus dem die verschiedenen Künstler stammen, sodass es für die Leute aus der nahen Umgebung viel Neues zu entdecken gibt», sagt Hansruedi Byland von «Välte läbt». Wir können einen guten Mix an verschiedenen Kunstrichtungen präsentieren.» Hansruedi Byland hat sich entschlossen, selber auch einen Teil



Marmorobjekt «Öffnung».

Künstlerische Vielfalt in Au-Veltheim

Corina Beglinger, Niederlenz (Bilder)
Berufsbildungsheim Neuhof, Birr (Holz)
Hansruedi Byland, Veltheim (Steine / Gips / Anderes)
Ursula Gäsclin, Untersiggenthal (Tiffany Glaskunst)
Stephan Humbel, Bad Zurzach (Metall)
Franco Leemann & Beatrix Hitz, Ennetbaden (Bilder / Keramik / Kunstflaschen und Kunstkarten)
Lukas Senn, Ruppenswil (Holzskulpturen)
Katharina Streit, Beinwil am See (Keramik)
Juliette Würmli, Birmenstorf (Keramik)

seiner Stein-Objekte auszustellen. Neben den Holzskulpturen von Lukas Senn, die mit der Motorsäge entstanden sind und den Stahlobjekten von Stephan Humbel bieten seine Arbeiten in Sandstein und Marmor eine ideale Ergänzung.

Steine zum Anfassen

Da sticht zum Beispiel die sehr dekorative Marmor-skulptur ins Auge, die zum Anfassen verleitet. Hansruedi Byland lacht: «Es freut mich, wenn die Leute meine Steine anfassen.» Den edlen silberweissen Marmorblock hat er in vielen Stunden zu jener Form gemeisselt und geschliffen, die er heute «Öffnung» nennt. «In jedem Stein sind Überraschungen verborgen, die bei der Bearbeitung plötzlich hervortreten. Zuerst ist der Stein ja nur ein Block, dann beginnt er zu leben. Das fasziniert mich. Während ich arbeite ver-gesse ich alles um mich herum.»

Figurengruppe in Bewegung

Hansruedi Byland hat vor 13 Jahren damit angefangen, Steine zu bearbeiten, als Altersvorbereitung wie er sagt, aber auch, um seelischen Schmerz zu verarbeiten. «Diesbezüglich haben mir die Steine sehr geholfen.» An der Ausstellung wird seine neueste Schöpfung zu sehen sein: Eine Figurengruppe in Bewegung. Die schwarzen Gipsgestalten sind auf rotem Stein platziert, tanzend, sitzend, betend, gehend. «Sie sind lang geraten», sagt Hansruedi Byland und verhehlt nicht, dass ihn Alberto Giacomettis Figuren inspiriert haben.

Die Vernissage findet am Freitag, 10. Februar ab 18 Uhr in der Gärtnerei Aareblumen in Au-Veltheim statt. An den beiden Sonntagen, 12. und 19. Februar wird von 10 bis 14 Uhr ein Sonntagsbrunch angeboten (Reservation erwünscht unter 062 893 12 74). Die Ausstellung ist während der Ladenöffnungszeiten bis 19. Februar frei zugänglich sowie Samstag von 9 – 16 Uhr und Sonntag von 10 bis 16 Uhr.

Regional

Zeitung für den Bezirk Brugg und die Nachbargemeinden

Erscheint 1 x wöchentlich am Donnerstag/Freitag in den Haushaltungen im Bezirk Brugg

(Auenstein, Birr, Lupfig, Birrhard, Bözen, Brugg, Effingen, Eltingen, Gallenkirch, Habsburg, Hausen, Hottwil, Linn, Mandach, Mönthal, Mülligen, Oberbözen, Oberflachs, Remigen, Riniken, Rüfenach, Scherz, Schinznach-Bad, Schinznach-Dorf, Thalheim, Umiken, Unterbözen, Veltheim, Villigen, Villnachern und Windisch) sowie in den Nachbargemeinden Birmenstorf, Brunegg, Gebenstorf, Holderbank und Turgi.

Auflage: 22'500 Exemplare
Inseratenschluss: Dienstag, 9.00 Uhr
(Sistierungen: Freitag, 9.00 Uhr)

Herausgeber, Verlag, Redaktion, Inseratenannahme:

Andres Rothenbach (A. R.)
Ernst Rothenbach (rb)
Marianne Spiess (msp)

c/o Zeitung «Regional» GmbH
Seidenstrasse 6, Postfach 745, 5201 Brugg
Tel. 056 442 23 20 / Fax 056 442 18 73
info@regional-brugg.ch
www.regional-brugg.ch

Inseratentarif: Einspaltiger mm Fr. 0.75
Titelseite Fr. 1.50

Druckerei: A. Bürli AG, 5312 Döttingen
Unaufgefordert eingereichte Manuskripte oder Bilder werden nicht retourniert.
Sämtliche in dieser Zeitung veröffentlichten Inserate dürfen weder ganz noch teilweise kopiert oder in irgendeiner Form verwendet werden.



Die Abbruchchefs von links: Hansruedi Flückiger, Silvia Herklotz, Mirjam Schmidli und Värslischmitte-Präsident Marcel Biland.

Värslischmitte bricht Brugger Salzhaus ab

Abgesang mit Spatenstich, Intermezzo, Aufrichte und Abbruch

(bebbi) - Vier Tage Zeit haben die Värslischmitte-Organisatoren, das Brugger Salzhaus aus den Angeln zu heben und es anschließend nach dem sonntäglichen Abbruch wieder als Baustelle zurückzulassen. Ober-Värslischmieder Marcel Biland und Vertreterinnen des Deko- und Kochteams begründeten das Motto «Baustelle» und verkündeten den Verlauf des viertägigen Fasnachts-Baustellenrums. Nicht erwähnt wurde, das 2011 der Windischer Schränzerball ebenfalls unter dem Motto «Baustelle» über die Bühne ging...

«Es gibt die riesige Campus-Baustelle, in Brugg werden unzählige Wohnungen gebaut, Abbrüche getätigt – das Motto drängte sich praktisch auf», erklärte Marcel Biland und wies dazu auf die

Regional-Schlagzeile «Brugg wo alles baut» hin. Er erwähnte auch, dass die Värslischmitte zum 15. Male Gast im Salzhaus sei. Und Silvia Herklotz von der Dekorationsabteilung schilderte das Abbruchvorgehen und die Erstellung des als Ersatz vorgesehenen Glaskulturtempels. Man darf sich auf eine schöne Baustelle freuen – und wer will, kann im Bauherrenoutfit, als Muratori, Malerin, Sanitärinstallateur oder gar als Architekt in schwarz kommen. Aber da, wo Vorbestellungen nötig sind, muss man sich mit Anmelden beeilen – der Andrang ist gross, das Platzangebot beschränkt. «Wir sind erfolgsverwöhnt», konstatierte Marcel Biland, der schätzte, dass während der vier Fasnachtsanlässe bisher gut 1'000 Leute die Värslischmitte besucht hätten.



Auch dieses Jahr wird die Schnitzelbänker-Dichte beachtlich sein. Die Drei von Brugg üben bereits, die Oschterzäpfe und die Galgenvögel sind gemeldet, vom Schiffi ist ferienhalber noch nichts zu hören – und auch Edgar der Zimmermann (passt auf diese Baustelle!) wird von sich hören lassen. Was kulinarisches und sonstiges geboten wird, folgt. •Donnerstag, 23. Februar «Spatenstich»; von 19.30-1 Uhr. Unterhaltung durch Guggenmusiken, Schnitzelbänker und Verpflegung durch die Baubackenküchencrew. Es gibt da zum Beispiel aus dem Betonmischer Gulasch mit Kartoffelstock, einen Kabelsalat, Dachdecker-Knoblauchbrötli (die sind an der frischen Luft, die Dachdecker!); ab 23 Uhr wird die Baustellensuppe serviert. •Freitag, 24. Februar, 19.30 Uhr «Intermezzo». Ohne Guggen, mit Värslis und mit Bauchnushti-Stompers, aber nur

auf Anmeldung (www.vaerslischmitte.ch oder 079 754 06 50), weil das Baustellen-Dinner platzmässig beschränkt ist. Ab 22 Uhr ist dann das gemeine Volk zum Feiern willkommen.

•Samstag, 25. Februar, «Aufrichte» von 20 bis 2 Uhr. Der gemütliche Bauarbeiterabend bietet Guggen, Värslis und feines Essen aus der Barackenküche. Auf Vorbestellung wird ein 5-Gänger für Fr. 40.– serviert (anmelden bis Montag, 20.02.2012 unter www.vaerslischmitte.ch oder 079 754 06 50

•Sonntag, 26. Februar, «Abbruch», nach dem Umzug gibts zum Ausklang der Fasnacht Guggen, Kaffee, Kuchen, Torten und anderes.

Dann folgt im Juni die Värslischmitte-GV samt Helferessen, bevor im Dezember 2012 übers nächste Motto gerührt wird. Eine Presseschau würde dann zumal verhindern, dass Sujets und Mottos, die bereits im gleichen Jahr bei Nachbarn verwendet wurden, aus Abschied und Traktanden fallen. Doch rechtfertigt ja die Bauboomblase sicherlich eine weitere Baustelle. Jetzt aber freut man sich auf die Baustelle Salzhaus.



Kunst am Bau... – auch im Salzhaus!



Brugger Fasnacht ohne Abenteuerspielplatz-Kinder

(rb) - Wo sind denn die Kinder am Basteln?, fragte sich Regional, als der Fotograf auf dem Abenteuerspielplatz Brugg kürzlich vor verschlossenen Türen stand. Des Rätsels Lösung erklärte Rosmarie Tschabold, die sich jahrelang für den ASP, für die Kinderfasnacht stark gemacht hatte. «Es sind keine Anmeldungen auf die Ausschreibung eingetroffen. Nicht ein Kind hat sich gemeldet. Da haben wir beschlossen, uns nicht zum Brugger Fasnachtsumzug anzumelden», bedauert Rosmarie Tschabold, die

sich mit ihrer Familie fasnächtlich betätigen wird und bei den Värslischmitte-Leuten als Malerin (Bild) einsetzen lässt. Damit ist eine lange Tradition hoffentlich nur unterbrochen worden. Die ASP-Kinder hatten immer mit witzigen Sujets und selbstgebastelten Masken für Begeisterung gesorgt, sich manchen Kindergruppen-Preis geholt und an anderen Umzügen in der Umgebung teilgenommen. Unser Archivbild aus 2007 zeigt eine damalige Bastelkünstlerin.

ATELIER KRESS
TEL. 056/441 63 25
5200 BRUGG
Zurzacherstrasse 47
EINRAHMUNGEN/VERGOLDUNGEN
RESTAURIERUNGEN/SCHNITZEREIEN

EIN BILD
OHNE RAHMEN
IST WIE EINE SEELE
OHNE KÖRPER

EINLADUNG ZUM KURS

Orchideenpflege

Tipps und Tricks rund um die Königin der Blumen
Freitag, 10. Februar, 14 Uhr

Zulauf AG, Gartencenter
5107 Schinznach-Dorf



www.zulaufquelle.ch · 5107 Schinznach-Dorf · T 056 463 62



Remax-Zentrumgeschäft mit super Fasnachtsdeko

(rb) - Das Zentrum Brugg hat bekanntlich einen Fasnachts-Schaufensterdeko-Wettbewerb zum offiziellen Fasnachtsujet «Vorwärts Marsch!» ausgeschrieben. Insgesamt 12 Ladengeschäfte haben sich daran beteiligt, eine Jury wird die Besten küren. Auf Anfrage hat sich der vorwitzige Bebbi Brugger bereits

klar für eines entschieden, fürs Remax-Fenster nämlich. Was sieht man da? Die deutlichste Umsetzung des Mottos natürlich. Der Waggis wartet inmitten von original Basler Trommeln auf Montag, den 27. Februar, 04.00 Uhr, wenn dann das Basler Martinsglöcklein bimmelt und der Ruf durch die Stadt hallt: «Morgestraich – Vorwärts marsch!».



«Vorwärts Marsch»...

heisst es aber auch für alle Fasnachtsfans, welche die Fasnachtsplaketten und -poster ergattern wollen. Keine Bruggerin, kein Brugger ohne Plakette, heisst die Losung. Das Motto mit den auf dem Schild ihre Feldherin tragenden Stadtoberhäupter erinnert ans uneinnehmbare gallische Dorf von Asterix und Obelix. Der Zaubertrank, der die Eroberer aussen vor lässt, geht aber langsam aus... Und wer sich noch an seine Hemberg-Jugendzeiten erinnert, der wird auf das Salomontempel-Poster von Sepp Marti nicht verzichten wollen. Der Vorverkauf ist gestartet – erhältlich sind die Preziosen bei Coiffure Bruno, Leder Küng, Steini Bike und der City Apotheke, Drogerie Kuhn AG. (Plaketten: Gönner Fr. 60.–, Gold Fr. 30.–, Silber Fr. 12.–, Kupfer Fr. 8.–; Poster: schwarzweiss Fr. 30.–; handkoloriert Fr. 60.–).

Die Fahne hängt, zur Fahne drängt doch alles*

Konfettispalter-Kultur-Kommerz-Zensur-Flaggen aufgehängt



(bebbi) – Jetzt hängen sie endlich, die wunderschönen Konfettispalterfahnen. Die Zensur scheint ihnen sogar gut getan zu haben – es herrscht Ordnung und Einheitsbrei im alten Berner Prophetenstädtchen. Wäre ja noch schöner, wenn da jede Fahne anders aussähe – so ein Durcheinander. Ernst beiseite; die Fahnen mit ihren frischen Farben tun der Stadt gut, auch schon zweieinhalb Wochen vor der offiziellen Fasnacht, die am Donnerstag, 23. Februar ihren Auftakt nimmt.

Das «zensuriert» samt Trauerflor ist sehr diskret ausgefallen, wie das Bild links zeigt. Dass im Hintergrund gerade das Stadthaus erscheint, ist rein zufällig so – meinte auf alle Fälle Konfettispalter-Zunftmeister Hugo Schmid, der den in eisiger Bise (mindestens -8°C!) die Flaggen aufgehängenden tapferen Mannen auch an dieser Stelle danken lässt. Für ihn und andere hat die ganze Fahngeschichte zwar einigen Zeitaufwand gebracht, aber: «Es wurde vor der Fasnacht noch nie so viel über die Fasnacht berichtet wie dieses Jahr, in allen Medien». Vielleicht hatte der Stadtrat das ja beabsichtigt? Wenn die Stadtkasse schon leer ist, wollte man statt mit Geld vielleicht die Werbung für die Fasnacht unterstützen? Dann war das ja eine super Idee!

Jetzt sind die Fahnen zensuriert so hats der Letzte nun kapiert: Dahinter waren Spass-Sponsoren, denen der Stadtrat unverföhren die Hälfte ihres Beitrags stahl – je nei, das isch doch ned normal! Der Bebbi Brugger, unerbittlich findet das Ganze gar nicht sittlich Die Fasnachtsgmeind wird dann dran denken wem sie demnächst die Stimm wird schenken.

* Frei nach Goethes Faust 1: «Nach Golde drängt, am Golde hängt doch alles».